

hatte, wurden Zechen abgeteuft und die Kohlenförderung aufgenommen. Aber auch die Saline erlebte eine neue Blütezeit; das Solebad Königsborn wurde nach 1880 großzügig ausgebaut und als Modebad weit über Europa bekannt. Der Zweite Weltkrieg bereitete der Saline wie dem Bad ein Ende. Geblieben ist außer dem Pumpengebäude des 1748 abgeteuften Friedrichsborns und einigen anderen Gebäuden nur der Kurpark, der — nun in städtischem Besitz — erheblich vergrößert und neugestaltet wurde.

Zu den Königsborn-Zechen, die heute dem Klöckner-Konzern angehören, und deren im Stadtgebiet Unna gelegener Schacht I bereits um die Jahrhundertwende die Förderung eingestellt hatte, kam 1921 die Zeche „Alter Hellweg“. Jahrzehntelang bestimmte der Kohlebergbau das wirtschaftliche Schwergewicht Unnas und prägte das Gesicht ganzer Stadtteile. Seit der Stilllegung des „Alten Hellweg“ im Jahre 1961 werden im Unnaer Stadtgebiet jedoch keine Kohlen mehr gefördert.

Das bodenständige Braugewerbe, seit 1346 urkundlich nachgewiesen, wurde zur Mitte des vorigen Jahrhunderts noch durch zahlreiche Kleinbetriebe ausgeübt. Mit dem Aufkommen des untergärigen Biers bildete sich das Bierbrauen zu einer nicht zu unterschätzenden Industrie heran. Inzwischen konzentrierte sich die Bierherstellung in Unna auf einen Großbetrieb, die „Linden-Brauerei“, deren Biere längst die Grenzen des hansischen Bierexports überschritten haben.

Verwaltungsmäßig gehörte Unna seit dem Jahre 1817 zum preußischen Landkreis Hamm. Nach dem Ausscheiden Hamms aus dem Kreisverband brachte es vor allem die verkehrsgünstige Lage mit sich, daß Unna 1930 zur Kreisstadt und damit zum Verwaltungsmittelpunkt des seither so genannten Landkreises Unna wurde. Die Amtsverwaltung Unna-Kamen, der Verwaltungsvorstand der die Stadt Unna umgebenden Landgemeinden, hatte bereits seit 1844 ihren Sitz in der Stadt. Eine völlige Neuordnung brachte das „Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Unna“, das mit Wirkung vom 1. Januar 1968 die bisherige amtsfreie Stadt Unna, die früher zum Amt Unna-Kamen gehörigen Gemeinden Afferde, Hemmerde, Lünern, Massen, Mühlhausen, Siddinhausen, Stockum, Uelzen und Wehemmerde sowie die bisher zum Amt Friedenberg gehörigen Gemeinden Billmerode und Kessebüren zu einer neuen Stadt Unna zusammenschloß.

Der Bau der Bundesautobahn von Münster nach Köln in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg und das damit verbundene Anschlußkreuz an die Bundesstraße 1, Volksmund als „Hellwegkreuz“ bekannt, verbesserten die ohnehin schon vorteilhafte Verkehrssituation der Stadt. Dazu hat man jetzt mit dem Bau einer weiteren Autobahnstrecke von Unna nach Kassel begonnen, die — zumindest im Unnaer Bereich — einem frühgeschichtlichen Weg zu folgen scheint, hat man doch allein im Raum Unna auf ihrer Trasse Reste von drei Stationen der jüngeren Eisenzeit gefunden.